

**Exercitium Paedagogicum
im Umfang von 240
Unterrichtsstunden**

Handreichung zum Portfolio A

**Teil A: pädagogischer Teil
(Gymnasium)**

I. Allgemeine Informationen zum Exerzitium Paedagogicum (ExPaed)

1. Welche Ziele verfolgt Exerzitium Paedagogicum (ExPaed)?

Das Exerzitium Paedagogicum, oft vereinfach als ExPaed bezeichnet, dient einer engeren Verbindung und Verzahnung von Theorie und Praxis. Es soll damit die Qualifizierung angehender Lehrerinnen und Lehrer gefördert und verbessert werden, zudem sollen die Lehrkräfte in ihrer täglichen Erziehungs- und Unterrichtsarbeit Unterstützung erhalten. Ausdruck des Lernprozesses ist eine Handakte in zwei Teilen in Form eines Portfolios. Das ist eine ganz individuelle Reflexion des Lernweges, die dazu dient, dass während des Praktikums über das Unterrichtsgeschehen kritisch nachgedacht und die im Studium erworbenen Kenntnisse vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus der Praxis reflektiert werden. Sie erhalten die Gelegenheit bereits zu Beginn Ihres Studiums Erfahrungen „vor der Klasse“ zu machen und einen Einblick in die alltägliche Arbeit einer Lehrperson zu bekommen. Nutzen Sie diese Chance aktiv!

Bitte beachten Sie auch die „Standards für die Praktika“. Sie sollen Ihnen als Orientierung und Maßstab dienen. Sie finden sie auf der Homepage eingestellt.

2. In welcher Form kann ich das Praktikum ableisten und welche Vorkenntnisse sollte ich bereits erworben haben?

Das ExPaed umfasst einen Umfang von 240 Unterrichtseinheiten. Es ersetzt das das Orientierungspraktikum sowie das pädagogisch-didaktische Schulpraktikum Teil A und B. Sie sollten jedoch darauf achten, zumindest einen Einführungskurs im EWS-Bereich (Allgemeine Pädagogik, Schulpädagogik, Psychologie) erfolgreich absolviert zu haben. Die Teilnahme an einer auf das Praktikum bezogenen Lehrveranstaltung ist verpflichtend (vgl. EWS-Studienplan).

Nutzen Sie zudem parallel zu Ihrem Praktikum jede Gelegenheit, die Inhalte dieser Fächer zu vertiefen, so können Sie praktische Eindrücke theoretisch besser reflektieren.

Für das ExPaed müssen Sie sich beim Praktikumsamt beim Ministerialbeauftragten für die Gymnasien in Niederbayern anmelden. Sie sind für die Wahl Ihrer Schule selbst verantwortlich, das Praktikumsamt teilt Ihnen keine Praktikumslehrkraft zu. Weitere Informationen entnehmen Sie der Ablaufroutine für das ExPaed.

Für das ExPaed müssen Sie sich im Praktikumsamt anmelden, damit Sie keinen Platz für das p-d-Praktikum blockieren. Sie sind für die Wahl Ihrer Schule selbst verantwortlich, das Praktikumsamt teilt Ihnen keine Praktikumslehrkraft zu. Weitere Informationen entnehmen Sie der Ablaufroutine für das ExPaed.

Wie setzen sich die 240 Unterrichtsstunden (Teil A und B) zusammen?

- Zunächst ist es ratsam, sich durch Unterrichtshospitationen in die neue Rolle einzugewöhnen. Vielleicht ist es möglich, zunächst die Lehrkräfte in Differenzierungsmaßnahmen etc. zu unterstützen oder einzelne Unterrichtsphasen zu übernehmen.
- Bemühen Sie sich aber, möglichst viele eigene Unterrichtsversuche zu halten: Unterrichten lernt man nur durch Unterrichten!
- die restlichen Stunden ergeben sich z. B. aus folgenden Tätigkeiten:
 - Betreuung von Klassen oder Lerngruppen
 - Einbringen und Erproben neuer Konzepte in den Unterricht
 - Mitgestaltung von Übungseinheiten
 - Betreuung von Projekten im Bereich der Schulentwicklung (Planung, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung)
 - Planung, Vor- und Nachbereitung von Schulfesten, Schulfeiern, Sportfesten
 - Betreuung im Schullandheim (für Haupt- bzw. Mittelschulen ist hierzu u.U. ein Amtliches Führungszeugnis erforderlich)

- Anwesenheit bei Elternabenden, Elternsprechstunden, Beratungsbesuchen
- Besprechungen im Lehrerkollegium / Konferenzen
- Unterstützung bei der Pausenaufsicht
- Kennen lernen außerunterrichtlicher Aufgaben einer Lehrkraft (z.B. Führung des Schülerakts,...)
- usw.

Was nicht passieren sollte:

- Eigenverantwortlicher Unterricht ist nicht zulässig!
- Es sollen alle Bestandteile des Unterrichts erschlossen werden. Ein ausschließlicher Einsatz in einzelnen Teilbereichen (z.B. nur zur Differenzierung, nur Hausaufgabenbetreuung o. ä.) sollte nicht passieren!

4. Welchen Leistungsnachweis muss ich erbringen?

Sie müssen Ihre Praktikumsarbeit sowohl in pädagogischer (Portfolio Teil A) als auch in fachdidaktischer Hinsicht (Portfolio Teil B) reflektieren und dokumentieren. Für den Teil A erstellen Sie ein Portfolio, in dem Sie Ihre Erkenntnisse, Arbeitsaufträge und Ihre Reflexionen komprimiert und anschaulich darstellen. Einen Leitfaden dazu finden Sie im Anschluss.

Die Anforderungen der Fachdidaktik entnehmen Sie bitte der jeweiligen Handreichung, die Sie dort bekommen.

Diese Leistungen – die Ableistung des Praktikums an sich und die Anfertigung beider Handakten – werden insgesamt mit 6 Leistungspunkten bewertet.

5. Wie komme ich an meinen Schein?

1. Die Ableistung des Praktikums bestätigen die Schulleitungen der Praktikumschulen.
2. Binnen 4 Wochen nach Abschluss des Praktikums müssen Sie Ihr Portfolio (Teil A) im ZLF IG 204 (Praktikumswerkstatt, 2. Stock) sowie die fachdidaktischen Studienmaterialien (Teil B) in Ihrer Fachdidaktik zur Korrektur vorlegen. Bitte beachten Sie, dass die Abgabefristen von Fachdidaktik zu Fachdidaktik unterschiedlich sind. Auf der Praktikumskarte wird die erfolgreiche Anfertigung der beiden Teile der Handakte sowie die Vorlage der Bescheinigung der Schule über die ordnungsgemäße Ableistung des Praktikums bestätigt. (Downloads finden Sie auf den ZLF-Seiten.)
3. Die Praktikumskarte ist quasi der notwendige Schein über die 6 Leistungspunkte, den Sie für die Anmeldung zum EWS-Staatsexamen brauchen. Diesen erhalten Sie in der Praktikumswerkstatt (IG 204, Frau Seidl), wenn Sie die Bestätigungen sowie die Scheine der Einführungen vorlegen.

Tipp: Legen Sie bereits bei der Abgabe der Handakte im ZLF einen HISQIS-Ausdruck über die Scheine der Einführungen bei!

6. Wie erfolgt die Betreuung durch die Universität Passau?

- In regelmäßigen Abständen werden Infoveranstaltungen und ein Erfahrungsaustausch zwischen den Praktikanten organisiert. Achten Sie bitte auf Aushänge, Einträge im Stud.IP und auf unserer Homepage!
- Wir bieten jedes Semester zu festen Zeiten und nach Vereinbarung individuelle Betreuung und Unterstützung bei der Planung von Unterrichtsstunden, Projekten, Bearbeitung der Handakte etc. an.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne als Ansprechpartner zur Verfügung:

ZLF - Zentrum für Lehrerbildung und Fachdidaktik
Gottfried-Schäffer-Str. 20
94032 Passau

Ansprechpartner: s. Deckblatt

7. Und noch etwas eigentlich Überflüssiges ...

Als Praktikantin oder Praktikant sitzen Sie nicht mehr hinten in den Reihen der Schülerinnen und Schüler. Das heißt, Sie befinden sich nun in einer neuen Rolle und nicht mehr in der Schülerrolle. Leider bekommen wir von den Schulen immer wieder die Rückmeldung, dass das noch nicht so gut klappt.

Achten Sie also bitte auf Pünktlichkeit, vermeiden Sie Kaugummikauen und jegliche Kumpanei mit den Schülerinnen und Schülern. Genießen Sie Ihre Vorbildrolle! Wechseln Sie schon jetzt hinein in die neue Rolle!

II. Leitfaden zum Portfolio

Was ist ein Portfolio?

Das Portfolio im Rahmen des pädagogisch-didaktischen Praktikums ist eine praktikumsbegleitende Mappe, in der Sie Ihre Arbeit und Entwicklungsschritte während des Praktikums sammeln und auf max. 20 Seiten dokumentieren. Das Portfolio kann seinen Zweck nur dann voll erfüllen, wenn Sie es tatsächlich vor und während Ihrer Praktikumszeit anfertigen. Zum einen strukturieren Sie so Ihre Arbeit, zum anderen werden Ihre Lehr- und Lernerfahrungen systematisch erfasst und damit wird auch für Sie Ihr Lernfortschritt sichtbar.

Formalien

Das Portfolio soll enthalten (obligatorischer Teil):

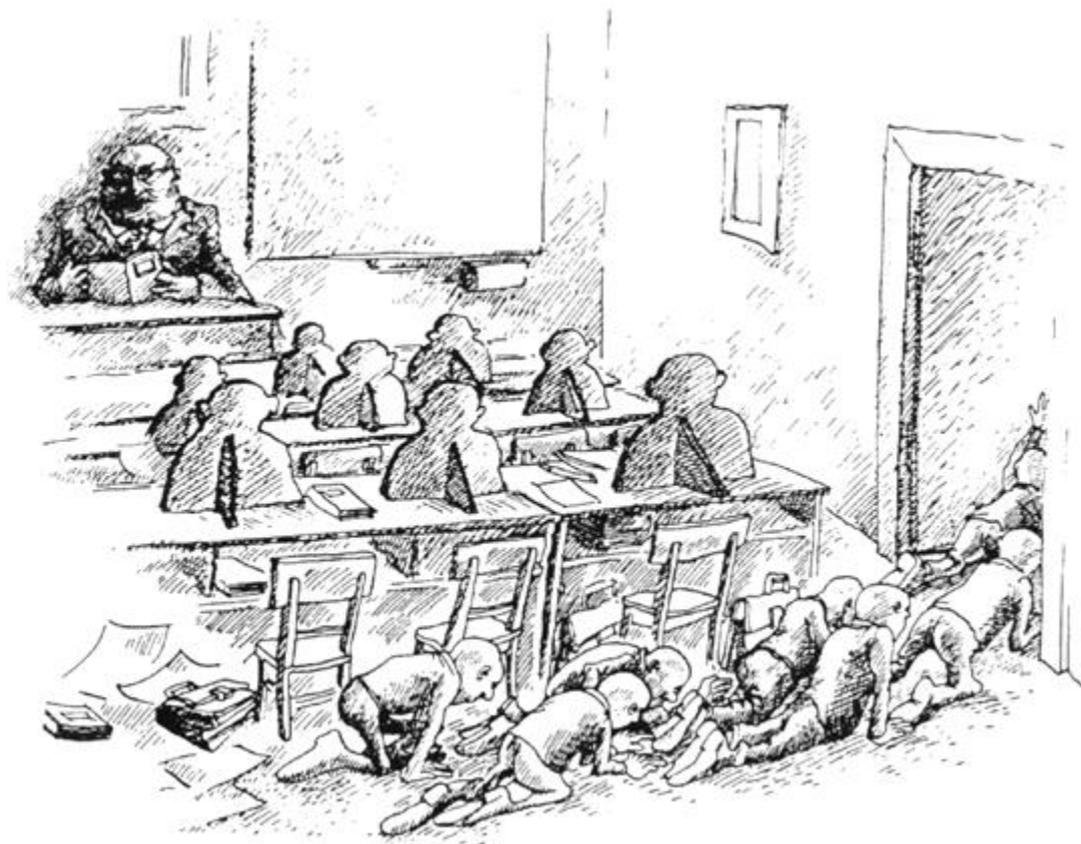
- Deckblatt (Download)
- Reflexionsbogen zu Beginn des Praktikums
- Dokumentation einer Unterrichtshospitation unter einem selbst gewählten Beobachtungsschwerpunkt
- Präsentation zweier eigener Unterrichtsversuche
- davon eine ausführliche Ausarbeitung **eines** Unterrichtsversuches mit ausführlicher Reflexion
- Reflexionsbogen am Ende des Praktikums
- Nachweis der Zeiteinheiten (eine Auflistung mit Datum und Zeitangaben, die Sie selbstständig erstellen und von der betreuenden Lehrkraft abzeichnen lassen)

Es kann zusätzlich enthalten (fakultativer Teil):

- Reflexionen der eigenen Unterrichtsversuche
- Materialien, die Ihnen für Ihren eigenen Lernprozess wichtig und bedeutsam erscheinen (z.B. Zeitungsausschnitte etc. jeweils mit Kommentar, warum sie für den Lernprozess wichtig waren)
- ...

Wichtig! Datenschutz!!!

Die während des Praktikums an Ihrer Schule gemachten Beobachtungen unterliegen selbstverständlich dem Datenschutz und dürfen in Ihrem Portfolio nur anonymisiert aufgezeichnet werden. Ebenso erfolgt keine Weitergabe und Auswertung der enthaltenen Daten an bzw. durch Dritte.



0. Deckblatt

Siehe Download (Deckblatt)

1. Reflexion zu Beginn des Praktikums: Obligatorische Portfolioaufgabe!

Bitte bearbeiten Sie diesen Bogen wirklich vor Beginn des Praktikums. Sie können dann in Ihren Zwischen- oder Abschlussreflexionen darauf wieder Bezug nehmen.

Ergänzen Sie gerne den Bogen, wenn Ihnen Fragen fehlen, die Ihnen persönlich wichtig sind; wir verstehen die Fragen nur als Leitfragen.

1. Welche persönlichen Stärken und Ressourcen bringen Sie für den Lehrberuf mit?
2. Welche Schwerpunkte möchten Sie sich selbst setzen? Was möchten Sie vor allem lernen / erfahren?
Welche Ziele setzen Sie sich selbst?
3. Wie möchten Sie sich selbst ins Schulleben einbringen?
4. Welchen persönlichen Lernfortschritt erwarten Sie am Ende dieses Praktikums?
6. Haben Sie Befürchtungen, wenn Sie an Ihr bevorstehendes Praktikum denken?
7. ...

2. Dokumentation einer Unterrichtshospitation

In der ersten Zeit Ihres Praktikums werden Sie viel hospitieren. Als fertige Lehrerin oder Lehrer werden Sie nur noch selten die Gelegenheit haben, Unterricht zu sehen und in Ruhe einzelne Schülerinnen und Schüler beobachten zu können – nutzen Sie also diese Möglichkeit!

Da Unterricht sehr komplex ist, strömen bei der Beobachtung eine Vielzahl von Informationen und Eindrücken auf Sie ein. Es ist deshalb ratsam, sich einzelne Aspekte und Teilbereiche herauszugreifen, die in der konkreten Unterrichtseinheit beobachtet werden sollen. Die Praktikumsphasen Ihres Studiums sollen Ihnen die Verknüpfung der Theorie mit der Praxis ermöglichen. Dazu ist es nötig sich zunächst in Ihre gewählten Schwerpunkte einzulesen, um auf einer soliden Grundlage, das Unterrichtsgeschehen wahrnehmen zu können. Die gewonnenen Erkenntnisse können Sie gemeinsam mit Ihrer betreuenden Lehrkraft reflektieren und später für den eigenen Unterricht nutzen.

Bei der Beobachtung einer Schülerin/eines Schülers sollten Sie beachten, dass das Verhalten von vielen äußeren Einflüssen und dem aktuellen Befinden der/des Beobachteten abhängig ist. Es ist daher notwendig, denselben Lerner mehrmals und zu verschiedenen Zeiten zu beobachten, um ein umfangreiches Bild zu bekommen und keine voreiligen Schlüsse zu ziehen. So können Sie beispielsweise erfahren, welchen Kenntnisstand der Lerner aufweist, durch welche didaktisch-methodischen Maßnahmen er sich motivieren lässt, wie konkret er Lerninhalte versprachlichen kann, wie lange er sich anstrengen kann und wie er sich in die Klassengemeinschaft integriert.

Wichtig ist dabei, dass Sie Beobachtung von Bewertung und Interpretation trennen. Ihre Aufgabe ist es, wertneutral Ihre Beobachtungen zu dokumentieren.

Stimmen Sie sich unbedingt vorher mit der zuständigen Lehrkraft über die Niederschrift der Schülerbeobachtungen ab. Die Lehrkraft hat die Verantwortung für das Geschehen während des Unterrichts und das „Hausrecht“ im Klassenzimmer. Sie benötigen für Ihre Notizen die Zustimmung der entsprechenden Lehrkraft.

2.1 Wie gehe ich vor?

- Setzen Sie sich vor den Hospitationen selbst **einen** Schwerpunkt (siehe unten!), suchen Sie sich dazu Fachliteratur und reflektieren Sie unter diesem Aspekt die Unterrichtsstunde.
- Fertigen Sie von unterschiedlichen Unterrichtshospitationen Verlaufsprotokolle an und fügen Sie ein besonders anschauliches Protokoll Ihrem Portfolio bei. Zur schriftlichen Darstellung der Unterrichtseinheit verwenden Sie ein Raster Ihrer Wahl (Beispiel siehe 3.2).
- Diese Daten sollten Sie dem Verlaufsprotokoll voranstellen:
 - a) Datum
 - b) Jahrgangsstufe
 - c) Fach
 - d) Stundenthema

2.2 Mögliche Schwerpunkte der Unterrichts- / Schülerbeobachtung

2.2.1 Ziele, Inhalte und Aufbau des Unterrichts (Planung)

- Lernziele
 - Welche Lernziele sind in der Unterrichtseinheit zu erkennen?
 - Welche allgemeinen Lernziele/-prozesse/Kompetenzen (z. B. Selbständigkeit, Problembewusstsein, Kooperationsfähigkeit) werden verfolgt?
 - Wie werden Lernziele für die Schülerinnen und Schüler transparent gemacht?
- Aufbau des Unterrichts
 - Wie wird den Schülerinnen und Schülern der Ablauf des Unterrichts mitgeteilt?
 - Welche Elemente werden verwendet, um den Einstieg motivierend zu gestalten?
 - Welche Unterrichtsphasen sind zu erkennen?
 - Wie wird der Stundenabschluss gestaltet?
 - Welche Unterrichtsmedien werden an welcher Stelle eingesetzt?
 - Wie werden die Ergebnisse gesichert?

2.2.2 Steuerung des Unterrichts

- Anregung und Lenkung von Lernprozessen
 - Welche Formen der Aufgabenstellung, Formen der Fragenformulierung und Formen verbaler und nonverbaler Denkanstöße sowie Formen der Aufforderung zu Zusammenfassungen können Sie beobachten?
 - Welche Wahlmöglichkeiten gibt die Lehrkraft bei der Wahl des Partners, der Sozialform oder des Materials?
- Selbständiges Arbeiten der Lernenden
 - Wie bringen sich die Schülerinnen und Schüler in die Unterrichtsplanung mit ein?
 - Werden die Vorschläge berücksichtigt?
 - Mit welchen vorbereitenden Arbeiten tragen die Schüler zum Gelingen des Unterrichts bei?
- Förderung des Sozialverhaltens der Schülerinnen und Schüler
 - Wie wird die Gesprächsbereitschaft und -fähigkeit entwickelt und gefördert?
 - Wie wirken sich unterschiedliche Sozial- und Arbeitsformen auf die Schüler aus?
 - Welche Lösungsstrategien bei Konflikten stellen Sie in der Klassengemeinschaft fest?
 - Welche Maßnahmen erkennen Sie zur Behebung von Unterrichtsstörungen?
- Förderung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers
 - Wie werden einzelne Lerner gefördert?
 - Mit welchen Maßnahmen lobt die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler?

- Welche Möglichkeiten werden verwendet, um mit falschen Antworten umzugehen?
- Welche differenzierenden Aufgabenstellungen werden angeboten?
- Kontrolle des Unterrichtserfolgs
 - Wie gestaltet die Lehrkraft Phasen der Sicherung, Wiederholung, Übung usw.?
 - Wie wird der Lernerfolg kontrolliert?
- Schülerbeobachtung (anonymisiert!)
 - Wie ist das sprachliche, fachliche und soziale Handeln der Schülerinnen und Schüler?
 - Wie zeigen die Schülerinnen und Schüler Interesse am Unterricht?
 - Wann zeigen sich bei den Schülerinnen und Schülern Störungen?
 - Wodurch fallen einzelne Schülerinnen bzw. Schüler auf?
 - Wie reagieren die Schülerinnen und Schüler auf Impulse der Lehrkraft?
 - Welche Rolle hat eine Schülerin/ein Schüler im sozialen Netz der Klasse?
 - Wie verhält sich eine Schülerin/ein Schüler in unterschiedlichen Fächern, zu verschiedenen Tageszeiten?

2.3 Wie führe ich eine Unterrichts- / Schülerbeobachtung durch?

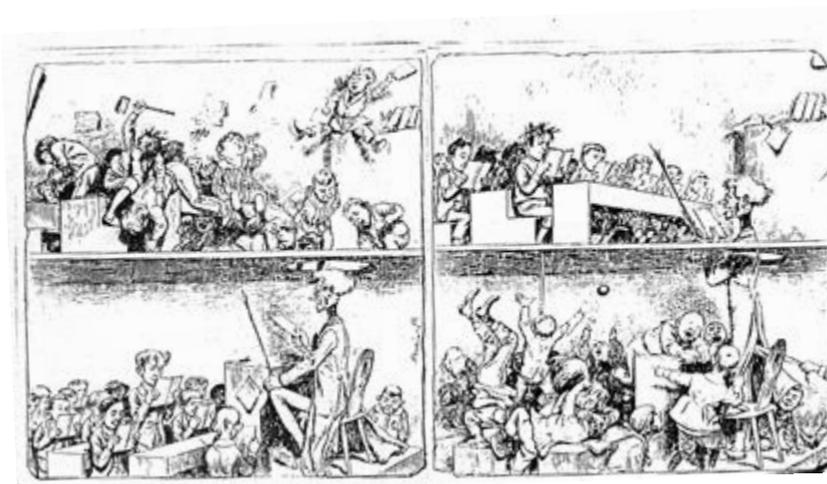
- Zunächst müssen Sie sich für einen Beobachtungsschwerpunkt entscheiden:
Welcher Fragestellung wollen Sie nachgehen? Welche Literatur müssen Sie im Vorfeld bearbeiten, um über diesen konkreten Schwerpunkt Hintergrundinformationen zu erhalten?
- Bearbeiten Sie diesen Beobachtungsschwerpunkt während einer oder mehrerer Unterrichts-einheit(en) in den entsprechenden Hospitationen (Notizen machen, evtl. Beobachtungsbögen erstellen)
- Präsentieren Sie das Ergebnis in Ihrem Portfolio:
 - kurzer theoretischer Informationsteil
 - Beobachtungsschwerpunkt
 - Dokumentation des Vorgehens und der Ergebnisse
 - Reflexion der Ergebnisse

2.4 Beispiel für einen Beobachtungsauftrag

Welche Möglichkeiten des Stundeneinstiegs werden verwendet und welche wirkt auf die Schüler besonders motivierend?

Mögliches Vorgehen:

- Literaturrecherche zu Motivation (Lernpsychologie) und zu Varianten des Stundeneinstiegs
- Neutrale Beobachtung und Dokumentation des Unterrichtseinstiegs und der Reaktion der Schüler darauf in mehreren Unterrichtsstunden
- Analyse und Reflexion der Beobachtungen und evtl. Vorschlägen von Alternativen



3. Präsentation zweier Unterrichtsversuche, einer davon ausführlich (vgl. Nr. 4)

Im Rahmen Ihres pädagogisch-didaktischen Praktikums müssen Sie eigene Unterrichtsversuche in Absprache mit Ihrer Betreuungslehrkraft planen und durchführen. Die Abfolge der einzelnen Lehr- und Lernschritte gibt dem Unterricht Struktur und muss individuell auf die Klassensituation und den Lerninhalt abgestimmt sein. Es ist gut, wenn Sie sich dabei bereits jetzt an die Verwendung von Unterrichtsrastern gewöhnen.

3.1 Wie gehe ich vor?

- Legen Sie mit Ihrer Betreuungslehrkraft das Stundenthema fest.
- Suchen Sie sich Ihr Stundenthema im Lehrplan.
- Formulieren Sie die Lernziele der Stunde (Richt-, Grob-, Feinziele; kognitiv, affektiv, psychomotorisch).
- Planen Sie mit Hilfe eines Unterrichtsrasters den zeitlichen und didaktisch-methodischen Ablauf zweier verschiedener Unterrichtseinheiten!
- Halten Sie diese Stunden!
- Reflektieren Sie diese kritisch!
 - Was lief gut, was weniger, warum?
 - Was könnten Sie verbessern?
 - Wie ging es Ihnen dabei, wie vielleicht den Lernenden?
- Legen Sie Ihre Aufzeichnungen dem Portfolio bei!

3.2 Vorschlag für ein Raster zur Unterrichtsplanung

Datum:	Fach:	Klasse:	Lehrer/in:	Unterrichtsassistent:
Thema mit Lehrplanbezug:				

Stundenziel(e):

Die Schüler sollen nach der Stunde folgende Kompetenzen bzw. folgendes Wissen/Fertigkeiten erworben haben:

Zeit	Artikulationsstufe	Lehrer-Schüler-Interaktion	Methode / Sozialform	Medien

Mögliche Fachtermini:

Artikulationsstufe	Methode / Sozialform	Medien
<ul style="list-style-type: none"> • Einstieg • Hinführung • Präsentation • Erarbeitung • Transfer • Zusammenfassung • Vertiefende Anwendung • Übung • etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Diskussion • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • arbeitsgleiche Gruppenarbeit • arbeitsteilige Gruppenarbeit • Lehrer-Schüler-Gespräch • Schüler-Schüler-Gespräch • Sitzkreis / Stuhlkreis • etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Buch • Tafel • Beamer • Overheadprojektor • Schülerheft • Arbeitsblatt • etc.

4. Ausführliche Ausarbeitung eines Unterrichtsversuches

Besonders während Ihrer zweiten Ausbildungsphase, dem Referendariat, werden Sie sehr ausführliche Ausarbeitungen Ihrer Unterrichtsstunden anfertigen müssen. Um eine Stunde lernpsychologisch wirksam, fachlich korrekt und in sich rund durchzuplanen, bedarf es vielerlei Vorüberlegungen.

Der folgende Leitfaden soll Ihnen dabei eine Hilfe sein.

I Sachanalyse

Der Inhalt der Stunde wird von seiner fachwissenschaftlichen Seite durchleuchtet und reflektiert.

II Didaktische Analyse

Der Inhalt wird unter didaktischen Gesichtspunkten ausgewählt, evtl. zugeschnitten und analysiert.

Begründung für die Themenwahl

Warum ist dieses Thema für diese Klassenstufe bzw. Klasse besonders wichtig?

Exemplarischer Gehalt, Gegenwarts- und Zukunftsbezug, ...

Didaktische Reduktion

Was ist wirklich wichtig? Was kann weggelassen werden?

Wie kann man den Inhalt vereinfachen ohne ihn zu verfälschen?

WAS?

Klassensituation

Wie kann die Klasse charakterisiert werden?

Gibt es Leistungsträger? Schwache Lerner? Interessenlagen? ...

Einbettung in die laufende Sequenz

Wie passt das Thema in die Unterrichtssequenz?

Handelt es sich um eine Einführungs-, Aufbau-, Abschlussstunde?

Was wissen die Schülerinnen und Schüler bereits darüber?

Lehrplanbezug

Wie ist das Thema in den Lehrplan eingebettet?

Lernziele

Welche Richt-, Grob-, Feinziele werden festgelegt?

III Methodische Analyse

Hier werden methodische Möglichkeiten erörtert, abgewogen und dann wird jede einzelne Entscheidung begründet.

Warum ist diese Überleitung zur nächsten Phase hier richtig? etc.

Warum bietet sich diese Methode/dieser Medieneinsatz genau in dieser Phase mit diesem Inhalt an?

WIE?

>>Diese Phase ist sehr wichtig! Hier reflektieren Sie jede Entscheidung und jeden Artikulationsschritt gründlich! Holen Sie sich gegebenenfalls hier Hilfe von Ihren Betreuungslehrkräften!<<

IV Geplanter Stundenverlauf

Es folgt ein – meist quergelegtes – Blatt mit dem Stundenverlauf nach einem der Unterrichtsplanungsmodelle.

V Reflexion – Aufzeigen von Alternativen

Was ist gut gelaufen, was würden Sie das nächste Mal anders machen?

Welche Alternativen sehen Sie in Bezug auf Medienwahl, Methodeneinsatz etc.?

Wie haben sich die gewählten Entscheidungen bewährt? Warum? Warum nicht etc.?

5. Reflexionsbogen nach Abschluss des Praktikums: Obligatorische Portfolioaufgabe!

Bitte reflektieren Sie mit Hilfe der Fragen auf diesem Bogen Ihre Eindrücke und Erfahrungen nach Abschluss des Praktikums! Warten Sie damit nicht zu lange, sondern bearbeiten Sie die Fragen möglichst zeitnah nach dem letzten Tag in der Schule. Sie können gerne noch eigene Reflexionspunkte aufnehmen, wenn Ihnen ein hier nicht genanntes Feld besonders wichtig war.

1. Welche Lernfortschritte (in welchen Kompetenzbereichen) haben Sie im Rahmen des Praktikums an sich feststellen können?
2. Wo sehen Sie bei sich selbst noch Schwächen, an denen Sie arbeiten möchten?
3. Hat Ihnen das Praktikum Anregungen für Ihr weiteres Studium gegeben (Belegung von speziellen Kursen, Weckung von Interessen für bestimmte Studienschwerpunkte)?
4. Welche persönlichen Stärken bringen Sie für Ihren Wunschberuf mit?
5. Sind Sie mit der Betreuung durch die Universität zufrieden?
6. Möchten Sie kritische Anmerkungen zum Praktikum machen?
7. ...

6. Literaturliste

Zur Unterstützung der Unterrichtsvorbereitung finden Sie Hinweise in diesen Büchern:

- Gonschorek, G. / Schneider, S.: Einführung in die Schulpädagogik und die Unterrichtsplanung. Donauwörth 2003.
- Hell, P. / Olbricht, P.: Unterrichtsvorbereitung. Grundlagen – Strukturen – praktische Hinweise. Donauwörth 1993.
- Meyer, H.: Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. 5. Aufl., Königsstein /Ts. 1983.
- Tulodziecki, G. / Herzig, B. / Blömeke S.: Gestaltung von Unterricht. Eine Einführung in die Didaktik. Bad Heilbrunn 2004.

7. Nachweis der Zeiteinheiten

Für den Nachweis der 240 Stunden reicht ein formloses Raster, das Sie selbständig ausfüllen und von der betreuenden Lehrkraft abzeichnen lassen. Manche Schulen haben eigene Übersichten entwickelt, die Sie dann verwenden sollten.

Wichtig: Diese Stundenübersichten dienen dem Nachweis der geleisteten Stunden gegenüber dem Schulleiter. Sie werden nicht an die Universität weitergeleitet.

Hier finden Sie mögliche Raster:

Datum/ Stunde	Art/ Thema der Zeiteinheit	Unterschrift Lehrkraft (pro Blatt bzw. pro Vormittag)

alternativ:

Datum	Notizen
Stundenzahl	
Lehrer	
Datum	Notizen
Stundenzahl	
Lehrer	
Unterschrift Lehrkraft am Blatt- ende	

alternativ:

Bestätigung der im Rahmen des Praktikums besuchten Einzelstunden

Name der Praktikantin/des Praktikanten: _____

vom _____ bis _____

Die Bestätigung wird nur durch die Lehrkraft vorgenommen.

Bei der Bestätigung ist im entsprechenden Feld Folgendes zu verzeichnen:

- Klasse / Fach
- Datum
- Unterschrift bzw. Lehrerkürzel

+

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Std.					
2. Std.					
3. Std.					
4. Std.					
5. Std.					
6. Std.					

Sicher finden Sie auch selbst adäquate Lösungen!

...und jetzt:

Viel Spaß und Freude an der Schule!

